

Narretei barrierefrei

Käwwern und Fahrdienst organisieren Bring- und Hol-Service – Freier Eintritt für Rolli-Fahrer

Bornheim – Rollstuhlfahrern stehen oft Barrieren im Weg, die sie hindern, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Ein Mitglied sensibilisierte die Karnevalsgesellschaft Bernemer Käwwern 1935 für das Problem. Zur Käwwern-Sitzung am Samstag im Saalbau Bornheim kooperieren die Narren erstmals mit dem Rolli Fahrdienst Rumpf. Der bringt Rollstuhlfahrer hin und holt sie ab. Ihr Eintritt ist frei.

Wehe, wenn der Aufzug streikt

Wenn Alexander Bauer mit der U-Bahn heim fährt, steigt er an der Seckbacher Landstraße aus. Menschen ohne Handicap ärgern sich hier, wenn die Rolltreppe still steht. Schlimm ist das nicht wirklich. Hochzusteigen schadet schließlich nicht. Für Bauer bedeutet es ein Desaster, wenn der Fahrstuhl nicht geht. Dann heißt es zurück in die U-Bahn, nach Bornheim-Mitte, darauf hoffend, dass dort der Fahrstuhl funktioniert und der Bus 43 fährt. „Problematisch ist, wenn du auf die Toilette musst“, sagt Bauer. Am Uhr-türmchen gibt es zwar ein behindertengerechtes Klo, aber das war schon mal länger als ein Jahr kaputt.

Bauer wuchs in Baden-Baden auf. Eventuell hätte sein beruflicher Weg in ein professionelles Orchester geführt. Ab seinem siebten Lebensjahr spielte Bauer Posaune, wurde im Blasorchester groß, „ich wollte Musik studieren“.

Während der Pubertät fiel der sportliche Jugendliche plötzlich schon bei leichten Kollisionen auf dem Fußballplatz um. Die Diagnose: Muskelschwund. Der Plan, in einem Profiorchester zu landen, wurde obsolet. Bauer schloss



Die Bernemer Käwwern und der Fahrdienst Rumpf haben eine Kooperation geschlossen (v.l.): Christian Sollich, Alexander Bauer und Ronny Wächter. STEFAN MAGOLD

Ausbildungen zum Bauzeichner und Bautechniker ab, studierte an der FH Frankfurt Sozialarbeit. In der Stadtkapelle Bergen-Enkheim spielte der 45-Jährige erst weiter Posaune, wechselte dann zur Trompete, die sich leichter halten lässt. Schließlich musste der Mann, der seit 20 Jahren auf den Rollstuhl angewiesen ist, aufhören. „Bei Konzerten kam ich nicht mehr auf die Bühne.“

Elend sei es ihm ergangen. „Ich bin ein Vereinsmensch.“ Mit einem Faible für die Fastnacht. Vor zwei Jahren besuchte er eine Sitzung der Berner Käwwern. Ein Rollstuhlfahrer kann nirgends auftauchen, ohne vorher zu

sondieren, ob er Platz findet. Christian Sollich, der Vorsitzende der Käwwern, erklärt, in der Tat habe man sich bis zur Kontaktaufnahme von Bauer nicht mit dem Thema befasst. Mittlerweile engagiert sich Bauer im Vorstand. Das bedeutet, man trifft sich monatlich nur noch in Lokalen, die sich für Rollstuhlfahrer eignen, wozu auch die Toilette gehört.

Im letzten Sommer besuchte der Sprecher der „Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft“ (FBAG) eine Veranstaltung des Großen Rats in Fechenheim, zusammen mit Christian Sollich. Bauer hatte keinen Fahrdienst bestellt. Seit den 1960er Jahren finanziert

die Stadt für Menschen wie Bauer bis zu 194 Fahrten pro Jahr.

Alle fahr'n und feiern mit

Bauer schilderte Sollich sein Problem, nach Hause zu kommen. Der Vorsitzende reagierte, „ich frag Ronny“. Gemeint war Ronny Wächter, der Geschäftsführer von „Rolli Fahrdienst Rumpf“. Sollich kennt Wächter aus seiner Zeit als Marketingleiter des FSV Frankfurt. Wächters Bornheimer Familienunternehmen unterhält 13 Taxis und 17 Transporter für Rollstuhlfahrer: „Wir bringen sie überall hin, auch zu

Spielen des FSV Frankfurt.“

Ronny Wächter konnte tatsächlich ad hoc einen Fahrer nach Fechenheim ordern. So entstand die Idee einer Kooperation zwischen dem „Rolli Fahrdienst Rumpf“ und den Berner Käwwern.

Rollstuhlfahrer müssen für die Sitzung am 14. Februar keinen Eintritt zahlen. Der „Rolli Fahrdienst Rumpf“ bringt und holt ab. Christian Sollich sieht die Aktion im Kontext zum Motto des Großen Rats für die laufende Kampagne: „Frankfurts Fastnacht ist der Hit! Alle fahr'n und feiern mit!“ Die Sitzung beginnt um 19.31 und endet um 23.30. Einlass ab 18.31 Uhr. STEFAN MANGOLD